

# Konzeptionelle Überlegungen zur Initiierung einer Gruppe bzw. Organisation **Sex&60+**

(als Diskussionsgrundlage niedergeschrieben!)

Sexuelle Erfüllung ist auch im Alter eine wichtige Quelle der Lebensfreude.

Das Alter bringt Veränderungen mit sich, die einem erfüllten Sexualleben zumindest nicht förderlich sind.

Deshalb wird demnächst in Berlin – ganz im Sinne der Selbsthilfe – eine Gesprächsgruppe "Sex&60+" starten.

Wichtiger als die 66 Lebensjahre der Teilnehmer sind die altersbedingten Veränderungen, die sie beschäftigen.

Teilnehmen können alle - auch Singles - die sich ihre Libido bewahren und ausleben wollen.

Und zwar unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung.

Mitzubringen sind: Offenheit, Toleranz, Respekt und Empathie.

Falls angebracht, gründen mindestens sieben Teilnehmer, die insgesamt die Kompetenz zur Führung eines gemeinnützigen Vereins mitbringen, den Verein Sex&60+ e.V..

Der kann später möglicherweise sogar überregional - insbesondere online - tätig werden.

Obwohl meine [Ehefrau Rosemarie Drenhaus-Wagner](#) und ich seit weit über 20 Jahren im Thema Demenz unterwegs und damit gut ausgelastet sind, habe ich mir zum Jahreswechsel 2019/2020 vorgenommen, endlich eine Idee umzusetzen, mit der ich bereits seit einigen Jahren schwanger gehe, nämlich die eingangs skizzierte Gruppe bzw. Organisation zu initiieren. Ich wundere mich, dass sie in Berlin nicht schon längst realisiert wurde, will aber auch nicht das Rad neu erfinden. Falls es anderswo im Bundesgebiet so etwas schon gibt, würden wir in Berlin an von deren Erfahrungen partizipieren.

Zur Einstimmung auf das Thema gibt es reichlich gut aufbereitete Informationen, z.B. das Buch von [Ruth K. WESTHEIMER: Silver Sex](#) und auch [im Web](#), insbesondere im [Sexpodcast von Zeit-online Ist das normal?](#) das fast 60-minütige Video [Silver Sex und die Frage "Hast du noch?"](#). Auch über [Google findet man mit der Suche nach „Sex im Alter“ und „Silver Sex“](#) zahlreiche interessante Beiträge.

Die Zeit scheint reif, dass sich Menschen im fortgeschrittenen Lebensalter untereinander über die Veränderungen austauschen, die sich im Alter für gewöhnlich einstellen, die Probleme, die sich daraus ergeben und Lösungsansätze, wie man damit umgehen kann bzw. seine Einstellung an die Gegebenheiten anpasst. Und zwar im Großen. Jedoch: Auch die weiteste Reise beginnt mit dem ersten Schritt. Wie könnte es also bei null beginnend losgehen, um irgendwann in eine breite Bewegung überzugehen? Der nachfolgende Text beschreibt, wie das gelingen könnte (und was davon bereits umgesetzt wurde):

1. Einrichten einer Mini-Website ([www.SEXund60plus.de](http://www.SEXund60plus.de)) auf der Interessierte sich über das Gesamtvorhaben und den augenblicklichen Stand informieren können.
2. Einrichten eines (unveröffentlichten) Mailverteilers mit Ansprechpartnern bei den Multiplikatoren der Seniorenarbeit (Seniorenfreizeitstätten, Seniorenorganisationen etc. – **derzeit** ca. 140 Ansprechpartner allein in Berlin)

Per E-Mail 16 Anfragen an Presse, Funk und Medien nach einem persönlichen Ansprechpartner versendet.  
**to be done** (tbd:): Antworten in Medienverteiler einarbeiten

3. Einrichten einer [geschlossenen Gruppe Sex&60+](#) bei [ne-benan.de](http://ne-benan.de), die nur für deren Mitglieder zugänglich ist, die im [Kiez Thielpark](#) und dessen unmittelbare Nachbarkiezen (Augustaplatz, Blumenviertel, Dahlem, Licherfelde-West, Seehofstr. Zehlendorf-Nord und Zehlendorf-Süd) bei [ne-benan.de](http://ne-benan.de) registriert sind – siehe Karte rechts).

4. Dito in der Nachbarschaft Dahlem-Nord und deren unmittelbare Nachbarschaften (Dahlem, Grunewald, Grunewald



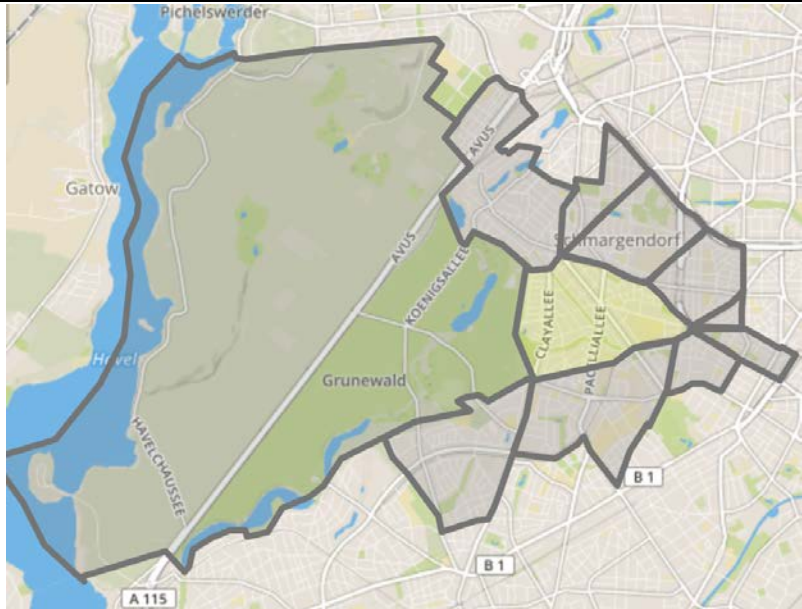
## Konzeptionelle Überlegungen zur Initiierung einer Gruppe bzw. Organisation **Sex&60+**

Süd, Künstlerkolonie, Rheingauviertel, Schlossstr. Nord, Schmargendorf, Schmargendorf West, Steglitz West, Zehlendorf Nord, )

5. [Bekanntgabe der Einrichtung dieser Gruppe](#) in den betreffenden Kiezen über nebenan.de und Einladen der Personen, deren Profilfoto bei nebenan.de vermuten lässt, dass sie zur Zielgruppe gehören könnten.
6. Kontaktaufnahme mit über 40 Personen, die sich bedankt (12 X), positiv kommentiert (30 X) oder mich persönlich angeschrieben haben – darunter eine [Sexologin](#).
7. Annahme von Beitrittsgesuchen (**derzeit**: 18 plus ein paar mehr, die Interesse haben, aber noch nicht der geschlossenen Gruppe beigetreten sind)
8. Erstellung eines [Codex für das Verhalten in der Face-to-face-Gruppe](#), der vorsieht, dass Inhalte des Impulsreferats und wesentliche Diskussionsbeiträge und z.B. Erfahrungen mit umgesetzten Selbstverpflichtungen (bzw. Vorsätze) festgehalten ("protokolliert" – s.u. 10. C) werden, um später im Web so publiziert zu werden, dass auf keine natürliche Person Rückschlüsse möglich sind.
9. Anfrage beim Nachbarschaftsheim Mittelhof für Einrichtung einer sich zweimal monatlich vormittags treffenden SHG Sex&60+. Die Räumlichkeit wird uns ab 17.02.2020 für ein Stuhlgeld von 1,50 € pro Teilnehmenden bereitgestellt. Dito Beamer und Leinwand.
10. Der Versuch mit Xmaps eine MindMap zu erstellen, mit der sich in etwa das Inhaltsverzeichnis des Buches Silver Sex als Grundgerüst abbilden lässt endet [unbefriedigend](#). Gesucht wird noch eine geeignete [Zooming Presentation \(PREZI\)](#) könnte geeignet sein), die vom Web aus aufgerufen und möglichst im Sinne von [user generated content](#) fortgeschrieben werden kann.
11. Interview und dessen [Publikation in der Zehlendorfer Ausgabe der Berliner Woche vom 12.02.2020](#).
12. Einrichten einer Gesprächsgruppe im Mittelhof
  - a. Wochentag und Uhrzeit der Treffen festlegen: jeden 1.u.3. Mo im Monat
  - b. Konsens über den Codex hergestellt.
  - c. Eine geschlossene Mailinglist zur Vereinfachung der internen Kommunikation wurde eingerichtet.
  - d. Konsens über einen probeweisen Standardablauf der Gesprächskreise herstellen (keine Info-Veranstaltung!)
  - e. Gruppe über die Medien in Zehlendorf publizieren (z.B. Mittelhof-Programmheft, Abendblatt für Chb-Wdf, SEKIS, Sozialwerk und andere Ansprechpartner aus Chb-Wdf aus dem Mailverteiler- siehe 2., Urologen und Frauenärzte aus Chb-Wdf ...) und die Gruppe im Einzugsgebiet regelmäßig ins Bewusstsein rufen (z.B. nächstes Treffen mit Titel des vereinbarten Impulsvortrags bei nebenan.de unter Veranstaltungen gekannt geben.
13. **Nächstes Ziel**: Aufbau weiterer Gruppen zunächst in Charlottenburg-Wilmersdorf (Chb-Wdf) und dann in ganz Berlin.

Dazu:

  - a. (ausschließlich) potentielle [Gruppenleiter](#) in anderen Kiezen rekrutieren und zwar zunächst nur aus Chb-Wdf (später dann in weiteren Berliner Bezirken, bis es schließlich flächendeckend in ganz Berlin Sex&60+-Gruppen gibt)
  - b. Verfassen eines Textes zur Einladung ins [Sozialwerk Berlin e.V./Käte-Tresenreuter-Haus](#) (für den SEKIS-Newsletter, eigenen Mailverteiler, Presse etc.) mit Bitte um Anmeldung per E-Mail



10. Februar 2020, 06:09 Uhr | 91\* gelesen | 0 | 1

WENN DIE LUST AN DER LIEBE IM ALTER ABNIMMT

## Jochen Wagner hat eine Gesprächsgruppe „SEX&60+ – Altern mit Genuss“ gegründet



Jochen Wagner bereitet das erste Treffen der Gesprächsgruppe „Sex&60+“ vor. Foto: Ulrike Martin hochgeladen von Ulrike Martin

**Es passiert oft genug: Die Lust auf Liebe nimmt im Alter ab. Was tun, wenn es mit dem Sex nicht mehr klappt? Jochen Wagner hat sich an ein schwieriges Thema herangewagt und eine Gesprächsgruppe „SEX&60+ – Altern mit Genuss“ gegründet.**

„Altersbedingte Veränderungen sind für ein erfülltes Sexualleben nicht gerade förderlich. Leider wird im sozialen Umfeld fast nie darüber gesprochen, das ist aber falsch“, sagt Wagner. Er hat selbst die Erfahrung gemacht, dass es mit dem Sex nicht mehr so einfach ist, wenn man älter wird. „Glücklicherweise habe ich meine Probleme lösen können, deshalb möchte ich anderen die Gelegenheit geben, ihre Erfahrungen mitzuteilen und sich auszutauschen.“

Die Idee, etwas zu tun, hatte er schon länger. Zum Jahreswechsel kam dann der Entschluss. Ein wichtiger Grund: „Ich habe im Netz nach ähnlichen Angeboten gesucht und wurde nirgends fündig.“ Bei der Nachbarschaftsplattform nebenan.de hat er dann eine geschlossene Gruppe gegründet – geschlossen nicht nur wegen des heiklen Themas, sondern auch um den Datenschutz zu gewährleisten.

### Offenheit, Toleranz und Respekt

Die Gruppe zu leiten traut sich der 72-Jährige zu. Seine Frau Rosemarie Drenhaus-Wagner hat vor 25 Jahren die Alzheimer-Angehörigen-Initiative gegründet, bei der mit arbeitet. „Daher habe ich Erfahrungen mit Gesprächsgruppen, mit der Organisation und Konzeption der Inhalte.“

Unter [SEXund60plus.de](http://SEXund60plus.de) sind die Vorbereitungen zum ersten Gruppentreffen aufgelistet, unter anderem ein Codex zum Verhalten untereinander. Dabei seien Offenheit, Toleranz, Respekt und Empathie unerlässlich. Formale Dinge sollen geklärt und Ideen gesammelt werden. Zu überlegen sei auch, ob sich Singles und Nichtsingles in einer gemeinsamen Gruppe zusammen treffen sollten, da könne es durchaus unterschiedliche Bedürfnisse geben. „Als Moderator der Gruppe muss ich zunächst herausfinden, welche Erwartungshaltung die Teilnehmer haben. Mein Konzept ist, auf die Gruppe zu hören“, sagt Wagner. Zudem müssten mögliche Missverständnisse angesprochen werden – es handle sich zwar um eine Selbsthilfegruppe, aber weder gehe es um Therapien noch um eine Werbeplattform für alle möglichen Dienstleistungen oder um ein Forum zur Partnersuche.

Nach dem Erstellen der Webpräsenz gab es gleich erste Reaktionen – nicht immer vom Feinsten. „Jetzt reicht’s aber mal, du perverse Sau“, war einer der unfähigsten, inzwischen gelöschten Kommentare.“ Aber der Gegenwind kam schnell. „Deine Wortwahl ist entwürdigend und steht in keiner Relation zu Jochens Beitrag“, war eine der positiven Reaktionen, die die Anzahl der Pöbeleien bei Weitem übertrafen.

Was Wagner besonders gefreut hat, war die Meldung über zwei Paare, die sich mit über 80 Jahren im Seniorenheim kennen und lieben lernten. „Sexualität scheint auch im höherem Alter eine Rolle zu spielen“, hieß es in diesem Beitrag.

Da kann Wagner nur zustimmen. „Alterssex ist keine Schmutzsache, er gehört ins öffentliche Bewusstsein“, sagt er. Eine erfüllte Sexualität gebe Lebensfreude, stärke die soziale Bindung zum Partner und sei für die Gesundheit wichtig. „Es wäre gut, wenn Ärzte ihre älteren Patienten auf das Nachlassen der Libido ansprechen würden“, wünscht er sich.

Das erste Treffen beginnt am Montag, 17. Februar, um 10 Uhr in der Villa Mittelhof, Königstraße 42-43. Die weiteren Termine sind alle zwei Wochen vorgesehen, das nächste am 3. März. Die Kosten für die Raummiete betragen 1,50 Euro pro Teilnehmer. Wer dabei sein will, kann sich per E-Mail an [info@SEXund60plus.de](mailto:info@SEXund60plus.de) anmelden.

Gefällt 1 mal

### THEMEN DER WOCHE

- Senioren
- Jugendliche
- Theater
- Kurs
- Alter
- Tango
- Ethnologisches Museum
- Grüne-Fraktion Steglitz-Zehlendorf
- Gesprächsgruppe
- Aufzug
- nebenan.de
- hans-rosenthal-haus

### MEISTGELESENE BEITRÄGE



WENN DIE LUST AN DER LIEBE IM ALTER ABNIMMT

**Jochen Wagner hat eine Gesprächsgruppe „SEX&60+ – Altern mit Genuss“ gegründet**

91\* gelesen



„GLOCKENVILLA“ IST IM SOMMER ZUGANGSFERTIG

**Der Evangelische Diakonieverein baut eine seniorengerechte Wohnanlage**

44\* gelesen

**Installateur- und Heizungsbaumeister/in und -gesell(e/in) (m/w/d)**

Wir suchen neue Mitarbeiter/innen, um unsere Kunden noch schneller

## Konzeptionelle Überlegungen zur Initiierung einer Gruppe bzw. Organisation **Sex&60+**

- c. Publikation des Textes im Web und dessen Verbreitung über Direkt-Mail, Newsletter, Tages- und Hauswurfzeitungen, Sender...
- d. Treffen durchführen und Konzept und Perspektive (!) durchsprechen, ggf. anpassen und über einen längeren Zeitraum potentielle Gruppenleiter bei der Mittelhof-Gruppe hospitieren lassen
14. Bei Bedarf – und erst wenn es ausreichend viele Gruppen einigermaßen flächendeckend in Chb-Wdf bzw. Berlin gibt – klären, ob sich einzelne Gruppen auf spezielle Bedarfe der Teilnehmer (z.B. Homo- bzw. Heterosexuell) spezialisieren sollen (und ggf. Spezialisierung en durchführen)
15. Sobald erforderlich einen Verein Sex&60+ gründen:
  - a. Unterstützung beim PARITÄTischen anfragen
  - b. Kompetenzträger „sammeln“
    - Schatzmeister
    - Rechnungsprüfer
    - Schriftführer
    - Web-Designer
    - Social-Media-Spezi
    - Moderator der Internet-Selbsthilfegruppe
    - fachlicher „Profi“ (Sexologen)
    - Ausleihe-Verwalter
    - ...?
  - c. Entwürfe für Satzung, Geschäftsordnung des Vorstands, ggf. Finanzordnung, Beitragsordnung etc. erstellen
  - d. Zu gegebener Zeit e.V. gründen
    - Gemeinnützigkeit beantragen
    - Mitgliedschaft im PARITÄTischen LV Berlin beantragen
16. **Fernziel:** Sex&60+ auf den gesamten deutschen Sprachraum und ggf. darüber hinaus wachsen lassen  
Dazu:
  - a. Die unter 9. genannte Wissen- und Erfahrungssammlung im Web publizieren (Portal = Zubringer zur Internet-SHG – siehe nächster Punkt)
  - b. Internet-SHG einrichten (Mailing-Liste, Forum, Facebook oder andere social media?)
  - c. Aus der Internet-SHG heraus soll deren Moderator dann nach Berliner Vorbild lokale Gruppen initiieren, die sich ihrerseits zu örtlichen Vereinen zusammenschließen können.

---

**Vorausgegangene Überlegungen**, die zum bisher Dargestellten u.U. nicht mehr so recht passen und ggf. überarbeitet werden müssen:

Dem Gespräch am 9.1.20 bei SEKIS gingen mehrere E-Mails voraus. Damals gingen die Überlegungen noch deutlich über die bloße Gründung einer Gesprächsgruppe in Berlin hinaus. Dazu später mehr. Hier erst einmal die Überlegungen eine solche Gruppe ins Leben zu rufen. Die Texte sind weitgehend 1:1 der vorausgegangenen E-Mail-Korrespondenz entnommen. Diese Überlegungen sind gewiss nicht vergebens, denn letztlich wird es genau mit einer Gruppe von Leuten beginnen, die an einem solchen Projekt mitwirken wollen, denn für alles Weitere braucht es Mitstreitende, die die erforderlichen Kompetenzen nicht nur mitbringen, sondern auch bereit sind, sie ehrenamtlich der guten Sache zur Verfügung zu stellen.

- **Vorbereitung**

- Zur Teilnahme am konstituierenden Treffen müsste eingeladen werden über die Newsletter von
  - SEKIS
  - dem Landesseniorenbeirat und/oder der Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf und über Kontaktaufnahme mit dem
  - Sozialwerk Berlin und
  - anderen Seniorenclubs, Seniorenbegegnungsstätten, Seniorenfreizeitclubs etc.
  - sowie die lokale Presse (Sex sells!), Rundfunk, TV und Medien (z.B. nebenan.de).

- **konstituierendes Treffen**

- Die nachfolgenden Punkte – ggf. auch weitere – zur Diskussion stellen.
  - Moderator für das nächste Treffen benennen.
  - Ggf. Bildung eines Arbeitskreises zur Ausarbeitung einer Satzung.
  - Einigung auf ein initiales Thema.

- **Zielgruppe / Teilnehmer**

- Senioren, die ihre Sexualität als eine Quelle der Lebensfreude zu erhalten wünschen.
  - Jeder Senior ist eingeladen unabhängig vom Geschlecht und sexueller Aktivität und Orientierung.

## Konzeptionelle Überlegungen zur Initiierung einer Gruppe bzw. Organisation **Sex&60+**

Um nicht Gefahr zu laufen, dass in dieser Gruppe individuelle ggf. schlummernde Paarkonflikte ausgetragen und ggf. deeskaliert werden müssen, sollen nicht beide Partner zugleich (in derselben Gruppe) teilnehmen. Dem an den Treffen teilnehmenden Partner wird wärmstens empfohlen, seine Erkenntnisse aus den jeweiligen Gruppentreffen daheim seinem Partner darzulegen und ggf. weiter zu erörtern.

- **Themengruppentreffen / Teilnehmer legen ihre individuellen Probleme vor**

Es bietet sich an, dass zu Beginn des Gruppentreffens jeder Teilnehmer\* Gelegenheit bekommt, „Nachwirkungen“ des letzten Gruppentreffens (z.B. in der Paarbeziehung neu gewonnenen Erkenntnisse) zu benennen, so dass auch die anderen an dem Erkenntnisgewinn teilhaben können. Anschließend wird initiiert durch einen [Ausschnitt aus einem Podcast](#) oder einem Video (aus dem [Web](#) oder von [DVD](#)) das a priori benannte Thema eröffnet, wobei jeder sagen kann, was ihm zu dem gezeigten bzw. gehörten Beitrag einfällt, was wiederum Zustimmung oder Widerspruch hervorrufen mag, so dass ein Gedankenaustausch in Gang kommt, der nicht zwingend am Thema des Eröffnungsbeitrags hängen bleiben muss – im Gegenteil eben auch zu anderen Themen überleiten kann, welche die Teilnehmer gerade individuell beschäftigen. So braucht sich kein Teilnehmer wegen seiner aktuellen sexuellen Probleme zu outen und kann abwarten, bis sich eine passende Gesprächssituation ergibt „sein“ Thema anzusprechen und dabei seinen persönlichen Bezug nur soweit preiszugeben, wie es angemessen erscheint.

\* Zur flüssigeren Lesbarkeit benutze ich das generische Maskulinum, meine aber natürlich stets beide Geschlechter (und alles dazwischen).

- **fachliche Leitung / reine Selbsthilfegruppe**

Als fachliche Leitung bietet sich an, einen Sexualtherapeuten (vorzugsweise [Vanessa del Rae](#)) zu gewinnen, der sinnvollerweise auch die Moderation übernimmt und sich bei Bedarf mit seinem Fachwissen einbringt. Wo angebracht, kann er seine Teilnahme dazu nutzen, einzelnen Teilnehmern und ggf. dessen jeweiligem Partner seine kostenpflichtige Dienstleistung zur Klärung eines individuellen Problems anzubieten (SHG als potentieller Zielgruppenzugang). Bei entsprechender Popularität kann die Leitung der Gesprächsgruppe nicht nur zu einem vielseitigem Medieninteresse beitragen und in der weiteren Folge sowohl einem rasanten Mitgliederzuwachs bewirken, als auch eine Vermarktung seiner eigenen Publikationen sowie Anfragen neuer Klienten, die nicht zur Zielgruppe gehören.

Zu erwägen wäre auch, dass die fachliche Leitung lediglich nach rechtzeitiger vorheriger Anforderung teilnimmt, etwa dann wenn, die von den Teilnehmern mitgebrachte Erfahrungen und auch angelesenes Wissen nicht zu einem befriedigenden Ergebnis der Gespräche geführt haben. Dann muss natürlich bei Abwesenheit der fachlichen Leitung jemand anderes die Moderation übernehmen.

- **Kosten und Rechtsform**

Die Inanspruchnahme von Selbsthilfe ist i.d.R. für deren Nutzer mit allenfalls geringfügigen Kosten verbunden. Eine Förderung gemäß [§20 \(3\) 7. SGB V](#) sollte möglich sein, sich [nachgewiesenermaßen](#) sexuell aktive Senioren einer besseren Gesundheit erfreuen als die übrigen – zumindest wenn der Geschlechtsakt so vollzogen wird, dass er dem Mann nicht schadet (wozu ja die Teilnahme an der Gruppe u.a. beitragen soll). Erwägenswert ist auf jedem Fall die Gründung eines gemeinnützigen Vereins, über dessen Mitgliedsbeiträge die Leistungen der fachlichen Leitung wenigstens teilfinanziert werden könnten. Zusätzlich könnte zur Finanzierung der Differenz ggf. auch pro Treffen eine Teilnahmegebühr erhoben werden.

- **Zeitpunkt und Dauer der Gruppentreffen sowie Gruppengröße**

In diesem Zusammenhang – und auch wegen des möglicherweise sehr starken Zulaufs – stellt sich die Frage nach einer eventuellen Begrenzung der Gruppengröße pro Treffen. Aus unserer Erfahrung mit den [fachlich geleiteten Gesprächsgruppen für Angehörige von Demenzerkrankten](#) sollte bei einer Dauer des Treffens von zwei Stunden die Teilnehmerzahl zwischen 10 bis max. 20 liegen. Da die Teilnehmer im Wesentlichen Senioren im Rentenalter sein sollten, können die Gruppentreffen zu einem Zeitpunkt zusammenfinden, wenn die benötigten Räumlichkeiten eh wenig genutzt werden und/oder die fachliche Leitung kaum von berufstätigen Klienten aufgesucht wird.

- **Regionale Ausbreitung**

Trotz exzellenter Verkehrsverbindungen in Berlin erscheint es wenig sinnvoll, bei großer Nachfrage, gleichartige Gruppenangebote am selben Ort häufiger als zweimal monatlich anzubieten. Hier sollte SEKIS mit den angeschlossenen Selbsthilfekontakt- und Informationsstellen flächendeckend über ganz Berlin weitere Räumlichkeiten zur Verfügung stellen können. Hilfreich wäre dann allerdings, wenn diese auch über eine entsprechende technische Ausstattung verfügten, für die Gruppe zugängliches W-Lan und möglichst auch Notebook, Beamer, Leinwand und Lautsprecher.

**Soweit meine Überlegungen zu einer Gesprächsgruppe in Berlin.**

**Jetzt zu dem, was darüber hinausgehen könnte**

(Nach einem ersten Beratungsgespräch bei der [Selbsthilfe-Kontakt- und Informationsstelle SEKIS](#) habe ich aber dieses Vorgehen erst einmal zurückgestellt.):

## Konzeptionelle Überlegungen zur Initiierung einer Gruppe bzw. Organisation **Sex&60+**

- Inzwischen habe ich einen **Satzungsentwurf** für eine eventuelle Vereinsgründung erstellt. Damit nicht bei jeder möglichen Ausweitung der Aktivitäten des Vereins gleich eine Satzungsänderung mit dem ganzen Rattenschwanz an Formalitäten erforderlich wird, erscheint der §2 zugegebenermaßen recht visionär. Um das Vorhaben zügig auf die Reihe zu bekommen, habe ich die Satzung – abweichend von der [Satzung der AAI](#) (die ich als Grundlage genommen habe) – so gestaltet, dass sie bewusst auf elektronische Kommunikation ausgerichtet ist.  
Es wäre hilfreich, könnten Sie mir Beispielvereine nennen, deren Mitglieder und ggf. auch Gremien ebenfalls fast ausschließlich elektronisch kommunizieren. Mir fällt dazu lediglich die Aktion Demenz e.V. ein.
- Zunächst gilt es überhaupt eine Gruppe zustande zu bringen; erst im zweiten Schritt wäre z.B. eine **online-Selbsthilfegruppe** (SHG) etwa als geschlossene [Mailingliste](#) einzurichten, so dass die Gruppenmitglieder 7x24h/Woche miteinander kommunizieren können und gelegentliche Treffen etwa im Sozialwerk Berlin gut vorbereitet sind.  
Somit wäre eine **Mailingliste** m.E. das passende Medium zur Vorzubereitung einer Gründungsversammlung für einen e.V. auf dem der BGB-Vorstand, Rechnungsprüfer etc. gewählt werden müssten und im Vorfeld eine Beitragsordnung und Geschäftsordnung des Vorstands (auf die ja die Satzung verweist) zu erstellen. Vor allem muss im Vorfeld klar sein, welche Funktionen personell besetzt werden müssen und welche Kompetenz für welche Funktion benötigt wird.  
In der Hoffnung, dass zu dem initialen Treffen auch ausreichend viele entsprechend kompetente Personen erscheinen, habe ich bereits einen **E-Mail-Verteiler** in Angriff genommen (derzeit über 100 Einträge – die meisten mit namentlich benannten Ansprechpartner). Tipps zu dessen Ergänzung nehme ich gerne entgegen.  
Die AAI hat zwar bereits 1998 eine [Internet-SHG](#) ins Leben gerufen, die in den ersten Jahren sehr rege war, inzwischen aber nur noch ein Schatten ihrer selbst ist und von Anfang an lediglich ein Anhängsel der AAI – also keine eigenständige Körperschaft. Zubringer war damals das [AlzheimerForum](#), das jahrelang unter den Top10 bei einer Google-Abfrage nach dem Suchbegriff Alzheimer rangierte. Inzwischen rangiert das AlzheimerForum aber auf den Plätzen *ferner liefern* und erfüllt damit die Zubringerfunktion kaum noch.
- Überlegenswert wäre bereits gleich zu Beginn eine eigene **Web-Seite** einzurichten, was voraussetzt, dass sich hierfür genügend viele ausreichend qualifizierte Mitstreiter finden. Alternativ müsste erreicht werden, dass andere Organisationen, z.B. [pro familia](#), permanent [an passender Stelle](#) auf die Sex&60+-Internet-SHG hinweisen.
- Die Erfahrungen mit unserem inzwischen eingestellten offenen [Internet-Forum](#) sind äußerst negativ. Während eine Mailingliste vergleichsweise schnell eingerichtet ist, verschlingt die Einrichtung eines professionellen Forums tausende von Euro und erfordert zudem eine fachmännisch erstellte Spezifikation. Und wenn man es dann hat, ist die zweite Hürde – ebenso wie bei der Mailingliste – die richtigen User zu erreichen. Auch hier wäre eine Unterstützung durch SEKIS, NAKOS oder BAG SELBSTHILFE (ggf. BAGSO) hilfreich um auf BestPractice-Vorbildern aufbauen zu können.
- Wie Sie sehen, gehen meine Intentionen in eine Richtung, die finanzielle Mittel benötigt, die in der Pionierphase nicht von außen kommen werden. Deshalb denke ich an eine baldige Vereinsgründung mit nicht zu geringen aber auch nicht abschreckenden **Mitgliedsbeiträgen**, so dass der Verein aus eigener Kraft die erforderlichen Mittel aufbringen kann.
- Meinetwegen können wir auch gerne über Facebook eine **Web-Präsenz** aufbauen, wobei ich annehme, dass die Zielgruppe (66+) dort wenig unterwegs sein wird. Ich übrigens auch nicht, auch wenn ich einen Facebook-Account habe und seither mit „Freundschaftsanfragen“ zugemüllt werde, von Personen, die ich nicht kenne und höchst wahrscheinlich auch keinen persönlichen Bezug zum Thema Demenz haben. Eine **Zusammenarbeit** auf lokaler Ebene mit nebenan.de erscheint mir das hilfreicher, wenngleich – zumindest für den Anfang – mit nicht unerheblichen Kosten verbunden, jedenfalls wenn wir Berlinweit agieren wollen; zunächst halte ich eine Schwerpunktsetzung auf Charlottenburg-Wilmersdorf und Zehlendorf aber für ausreichend.
- Ich selber muss mir die Kontakte zur **Berliner Presse** – insbesondere den von Senioren intensiv studierten Hauswurzzeitungen – ganz besonders zu den passenden/interessierten Redakteuren erst noch zeitraubend aufbauen. Hier wäre es eine große Hilfe, erhielte ich dabei Unterstützung von SEKIS.
- Mit dem Sozialwerk Berlin hätten wir in jedem Fall schon einmal einem repräsentativen **Raum** zumindest für das **konstituierende Treffen**. Gut möglich, dass dort dann auch betagte Singles überrepräsentiert werden, wenn wir z.B. mit [Silbernetz](#) kooperieren. Dann könnte es gut sein, dass die Frage im Vordergrund stünde: Wie finde ich einen passenden Partner? Bei neu gebildeten **Paarungen** steht übrigens m.E. eine **gemeinsame Teilnahme** nichts im Weg, da in diesem Fall ja keine schlummernden Konflikte unvermittelt hochkochen können. Da beide in der ersten Zeit erfahrungsgemäß ohnehin sehr aktiv sein werden, wird sich das Bedürfnis nach einer Teilnahme ohnehin erst nach Monaten oder Jahren einstellen (Neue Besen kehren gut!).

## Konzeptionelle Überlegungen zur Initiierung einer Gruppe bzw. Organisation **Sex&60+**

---

- Eine **Vereinsgründung** halte ich nach den Erfahrungen mit der [Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.](#) für sehr sinnvoll und erstrebenswert. Zunächst würde das eine finanzielle Grundlage für die Aufbauarbeit schaffen und frühzeitig die Spreu vom Weizen trennen. Einen § 2 der Satzung (Ziel und Zweck des Vereins) könnte ich noch zwischen den Jahren ausarbeiten. Alles Weitere ist ja ohnehin mehr oder weniger Standard. Die Eintragung ins Vereinsregister, Freistellungsantrag beim FA für Körperschaften etc. wird dann sowieso etwa ein Vierteljahr dauern. Vorher werden wir auch ohnehin keine **GKV-Förderung** benötigen.

[Jochen Wagner](#)

Doberaner Str. 9

14199 Berlin

☎ 030/823 5476 (mobil: 0178/823 5476)